Sonnabend, den 21. Dezember.

Thorner Zeitung.

№ 71.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1 Uhr Mittags.

London, 20. Dez. Zahlreiche Verhaftungen angeblicher Fenierhäupter haben stattgefunden.

Florenz, 20. Dez. [Deputirtenkammer.] Rattazzi erklärte: Die Garibaldi'schen Gedanken seien unausrottbar und würden im Herzen des Volkes immer lebendiger. Die Mittheilung Moustier's, daß Nigra eine gemischte Intervention vorgeschlagen, sei unwahr; Italien wollte in Rom interveniren, um die Rechte der Römer zu wahren und die geistliche Papstgewalt zu schützen.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 19. Dez. In der gestrigen Landtagssitzung zu Sternberg hat auch die Landschaft die landesherrlichen Geldforderungen bewilligt, und ebenso wurde die Niedersetzung eines engeren Ausschusses zur Abgabe von Erklärungen über die den Eintritt des Großherzogthums in den Zollverein betreffenden Verfügungen genehmigt.

Karlsruhe, 19. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat heute das Schulgesetz im wesentlichen nach den Anträgen der Kommission mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Dresden, 19. Dez. Eine wiener Korrespondenz des „Dresd. Journal." bestätigt, daß die österreichische Regierung nicht beabsichtigt, den politischen Dualismus auf das Militär zu übertragen. Nach Außen müßten beide Reichshälften eine Masse bilden, um jedem Angriffe eine festgegliederte Front bieten zu können.

Wien, 19. Dez. Im Herrenhause wurde heute das Quotengesetz sowie das Staatsschuldengesetz nebst den dazu gehörigen Resolutionen genehmigt. — Die Kommission des Herrenhauses für konfessionelle Angelegenheiten berieth heute die im Unterhause beantragten Gesetzentwürfe betr. die Ehegesetzgebung und die Trennung der Schule von der Kirche. Kardinal Rauscher bekämpfte die Entwürfe in ausführlicher Rede, während Lichtenfels für dieselben eintrat.

Pest, 19. Dez. Der Reichstag hat heute den Zoll- und Handelsvertrag angenommen. Auf der morgigen Tagesordnung steht das Indemnitätsgesetz und das Gesetz betr. die Emanzipation der Juden; die Centralkommission empfiehlt deren Annahme.

Paris, 19. Dez. Gesetzgebender Körper. Der Präsident zeigt an, daß die drei Interpellationen Picard's von den Bureaux verworfen seien, darauf Debatte über Militärgesetz, in welcher zunächst Jules Simon das Wort ergriff. — Gegenüber den Auslassungen mehrerer Journale versichert „Etendard", daß in der Frage betr. die Vorkonferenz kein neuer Zwischenfall eingetreten sei; bis jetzt habe keine der Großmächte ihre Anschauungen über diesen Gegenstand geändert. — Deputirtenkammer. Debatte über das Armeegesetz. Jules Simon erklärt sich gegen das Gesetz. Redner ist der Ansicht, daß das neue Gesetz die Kosten für die Armee zu sehr steigere. Die Bestimmungen des Gesetzes über die mobile Nationalgarde, durch welche alle Vortheile der Ausloosung wegfielen, seien ebenfalls tadelnswerth. Die Politik der Regierung in dieser Angelegenheit müsse die fremden Nationen verletzen. Nach vielen Fehlern, sei der der jetzige Augenblick besonders schlecht gewählt, um von dem Lande zu verlangen, daß es alle seine Kinder hergebe. Die wahre Stärke eines Landes beruhe nicht in einer stets unter den Waffen stehenden Armee, sondern in dem Patriotismus seiner Bewohner. — Baron David weißt darauf hin, daß jenseit des Rheines eine vom Siege berauschte Militärpartei, jenseit der Alpen aber eine gegen Frankreich feindlich gesinnte Partei der Revolution existire. „Wir bedürfen, fährt der Redner fort, einer starken Organisation für unsere Armee; diejenige aber, welche die Regierung jetzt vorgelegt, wird sowohl dem Lande wie Europa am Wenigsten drückend sein. Der Patriotismus legt der Kammer die Pflicht auf, das Gesetz einstimmig zu votiren." — Der Senat eröffnete heute die Diskussion über eine Petition auf Abschaffung der Todesstrafe. Die Diskussion wird Dienstag fortgesetzt werden.

Florenz, 18. Dez. Der „Patrie" gegenüber hält die „Italien. Correspondenz" aufrecht, daß die letzten Depeschen Menabrea's an die französische Regierung zum Zweck haben, Erklärungen über die von Rouher im gesetzgebenden Körper geführte Sprache zu erbitten.

Preußischer Landtag.

Berlin, 18. Dez. Das Herrenhaus verwarf mit 42 gegen 33 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung des Obertribunals mit dem Oberappellationsgericht.

— Die „Zeidl. Corresp." beklagt sich sehr bitter über die „Schwatzhaftigkeit" — wie sie es in sehr unparlamentarischer Weise nennt — der hannoverschen Abgeordneten. Sie seien nur Schuld daran, daß das Budget nicht noch in diesem Jahre festgestellt werden könnte.

— Delegirte von sämmtlichen Landtagsfraktionen werden demnächst bei dem Präsidenten v. Forckenbeck zusammentreten, um 1) über die Dauer der Weihnachts-Vertagung, 2) über die Frage zu berathen, ob es Angesichts der Unmöglichkeit, bis Neujahr mit der Budgetberathung zu Ende zu kommen, nicht geboten sei, noch vor der Vertagung dem Hause ein Gesetz vorzulegen, durch welches dem Ministerium ein vorläufiger Credit auf 2 Monate und auf Höhe einer verhältnißmäßigen Etatsquote bewilligt würde. — Der Abg. Sybel hat den Antrag gestellt, die Kammer möge die Verträge mit den Depossedirten nur unter dem Vorbehalt genehmigen, daß die preußische Regierung die Georg V. zu gewährenden, bei ihr zu deponirenden, verzinslich anzulegenden Gelder und Werthpapiere als Staatskassen-Eigenthum zu behandeln berechtigt und verpflichtet sein soll, so wie der Exkönig den Versuch zur Wiederlostrennung Hannovers von Preußen machen oder der Succession Preußens in Braunschweig hindernd entgegentreten würde.

— In der heute Abend stattgehabten Vorstandssitzung des Abgeordnetenhauses wurde beschlossen, am Sonnabend die letzte Sitzung in diesem Jahre zu halten und dann die Sitzungen bis zum 7. Januar zu vertagen. Die Eisenbahncommission berieth heute Abend das Gesetz über die 40-Millionen-Anleihe zu Eisenbahnzwecken. Die für sämmtliche Eisenbahnen geforderten Summen wurden genehmigt, mit Ausnahme derjenigen von Dirschau nach Schneidemühl und von Insterburg nach Thorn. In Betreff der Bahn Dirschau-Schneidemühl wurde die Debatte noch weiter geführt, da man der Ansicht war, dieser Bahn eine andere Richtung zu geben, durch welche dann auch eine andere Richtung der zweiten Linie bedingt werden würde. Im Allgemeinen steht jedoch auch die Bewilligung der für diese beiden Bahnen geforderten Summen in Aussicht.

— [Die gestrige Abstimmung über das Hauptextraordinarium] hat deutlich gezeigt, wie die entschieden liberale Partei des Abgeordnetenhauses in diesem Jahre bei Weitem nicht mehr so stark als im vorigen Jahre ist. Während damals ein Antrag, wie ihn der Abg. Lesse in diesem Jahre gestellt, noch mit einer Stimme Majorität durchging, wurde in diesem Jahre das um 100,000 Thlr. verstärkte Hauptextraordinarium ohne den Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung Seitens der Landesvertretung angenommen. Die Verfassungsmäßigkeit des Lesse'schen Antrages kann keinem Bedenken unterliegen, ist auch vom Herrn Ministerpräsidenten im vorigen Jahre, auf die im Herrenhause dagegen gerichteten Angriffe, nicht bemängelt worden. Die Staatsregierung wird mit diesem Siege nicht unzufrieden sein. Der Herr Finanzminister lächelte freundlich, als — leider — ein Mitglied der linken Seite des Hauses, der Abg. Grumbrecht den Antrag bekämpfte und ausführte, daß auch ohne Annahme desselben der Finanzminister für die Verausgabung der 400,000 Thlr. verantwortlich bleibe. Diese Verantwortlichkeit dürfte wenig zu bedeuten haben, und wenn die Staats-Regierung in dem kommenden Jahre Ausgaben, wie im Jahre 1861 die Entschädigung an die Standesherren, aus dem Extraordinario leisten wollte, so würde die Verantwortlichkeits-Theorie des Abg. Grumbrecht sie daran schwerlich verhindern.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

— [Prozeß der Krone.] Aus Schwedt schreibt man der „N. St. Z.": Die alte Markgrafschaft Schwedt wurde bekanntlich nach dem Aussterben des letzten Markgrafen Staatseigenthum und die einzelnen ihr gehörigen Güter als Domainen vom Finanzministerium für die Staatskasse verwaltet. Gegenwärtig schwebt aber ein Prozeß, der u. A. wegen unklarer Hypothekenverhältnisse hervorgerufen wurde, und indem es sich darum handelt, den ganzen Besitz

der Krone zuzuweisen, so daß dieser die Einkünfte zufallen und ihr bedeutendes Privatvermögen dadurch noch wesentlich vermehrt werden würde. Der Prozeß ist für die Krone in erster Instanz bereits gewonnen.

— [Norddeutscher Bundesgesandter.] Aus London wird telegraphirt: Der preußische Botschafter Graf Bernstorff hat das auswärtige Amt davon in Kenntniß gesetzt, daß er vom 1. Januar ab in der Eigenschaft eines Vertreters des norddeutschen Bundes beglaubigt sein wird.

— Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Dänemark wird nach der Rückkehr Quaade's zu Neujahr entgegengesehen. Die preuß. Gesandten werden demnächst als Gesandte des Norddeutschen Bundes beglaubigt. Die „Provinzial-Correspondenz" plaidirt angelegentlichst für Beendigung der Budgetberathung bis Neujahr und hält die vorgeschlagene außerordentliche Bewilligung nicht für verfassungsmäßig.

— [Zur Sache von Frentzel und Twesten.] Die „Rhein. Z." schreibt: Die Vergehen, welche diese beiden Abgeordneten durch ihre Aeußerungen im Abgeordnetenhause begangen haben sollen, fallen der Zeit nach bekanntlich noch unter die Amnestie, aber unter die Kategorie von Fällen, in denen der Justizminister von Amtswegen die Amnestie einzuholen hat. Man hat deshalb gemeint, die Verurtheilung dieser beiden Abgeordneten sei ohne materielle Bedeutung, und sei nur deshalb beantragt worden, um das Princip der Strafbarkeit von Reden im Abgeordnetenhause festzustellen. Inzwischen hören wir aus Gumbinnen, daß Herr Frenzel vom Gerichte aufgefordert ist, die 100 Thlr. sammt Kosten, zu denen er verurtheilt ist, bei Vermeidung der Execution zu zahlen. Herr Frenzel scheint also von der Amnestie ausgeschlossen zu sein.

— [Die Deutschen in New-Orleans] haben mit dem Dampfer „Bavaria" eine schwere seidene Fahne in den norddeutschen Bundesfarben, reich gestickt und mit silbernen Fransen versehen, als Zeichen ihrer Freude über die Gründung eines einigen, geachteten Deutschlands an den Reichstagspräsidenten Dr. Simson gesendet, mit dem Ersuchen, daß dieselbe in dem Sitzungssaale des Parlaments einen Platz finden möge.

Oesterreich.

Wien, 16. Dez. Im Confessions-Ausschuß des Herrenhauses erklärte die Regierung: Da eine Neubildung des Ministeriums bevorstehe, finde die Regierung es nicht opportun, dem künftigen Cultusminister bezüglich confessioneller Gesetze zu präjudiciren. — Die „Reichsraths-Correspondenz" bezeichnet eine Vertagung des Reichsraths, anstatt der Schließung desselben als wahrscheinlich.

Pest, 15. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputirtentafel wurde das Staatsschuldengesetz mit großer Majorität als Grundlage der Spezialdebatte angenommen.

Italien.

Florenz, 16. Dez. Die „Italie" erklärt das Gerücht von einer preußisch-französischen Allianz für eine Erfindung legitimistischer Preßorgane. Unter den Gesetzentwürfen, welche behufs Deckung des Defizits eingebracht sind, figurirt auch eine Kopfsteuer, deren Ertrag auf 60 Millionen geschätzt wird. — Die Debatten in der italienischen Kammer sollen in Paris einigermaßen Besorgniß erregen. Das Tuilerien-Cabinet fürchtet neue Zwischenfälle und möchte vor allen Dingen Zeit gewinnen. Daß man im Falle eines mißliebigen Votums in Florenz sich nicht ruhig verhalten könne, gilt als unzweifelhaft, und man fürchtet in diesem Falle ganz so wie nach Castel Fidardo die diplomatischen Beziehungen suspendiren zu müssen. Als gewiß nimmt man an, daß die französische Diplomatie in Florenz Alles aufbietet, um Victor Emanuel für jenen besorglichen Fall zur Auflösung der Kammer zu bestimmen.

Großbritannien.

London, den 17. Dez. In einzelnen Theilen der Stadt ist es zu weiteren Ruhestörungen gekommen; die Polizei hat sehr energische Vorsichtsmaßregeln gegenüber dem Treiben der Fenier ergriffen.

— Gestern früh hat man den Versuch gemacht, vermittelst des sogenannten griechischen oder phönicischen Feuers ein Haus im Großvenor-Square in Brand zu setzen. Den Polizeimannschaften, welche herbeigeholt waren, ist es gelungen, die Flammen rechtzeitig zu unterdrücken. Die That wird den Feniern zugeschrieben.

[Die Pulver-Explosion im Clerkenwell-Gefängniß.] Burke und Casey pflegten der Gefängnißordnung gemäß Nachm. 4 Uhr in den Hof gelassen zu werden. Darauf bauten die Verschworenen den Plan, einen Theil der Mauer des Gefängnißhofes zu zerstören, um den Gefangenen in der Verwirrung Gelegenheit zur Flucht zu bieten. Die Polizei hatte indeß einen Wink erhalten, daß etwas zur Befreiung der Gefangenen geschehen würde, und daher wurden dieselben schon des Morgens auf den Hof geführt. 3 Männer und 1 Weib kamen kurz nach 4 Uhr mit einem Karren, in dem ein bedecktes Fäßchen lag, bei der Gefängnißmauer vorbei. Sie lehnten das Fäßchen an die Mauer, einer der Männer erbat sich von einem zufällig vorübergehen Raucher Feuer, dann rannten sie allesammt davon, und gleich darauf kamen Blitz und Knall, Einsturz der Häuser, verzweifeltes Wehklagen. Den Knall hörte man bis auf 12 englische Meilen außerhalb der Stadt, obwohl er innerhalb derselben, des Wagengeräusches wegen, kaum eine Meile weit vernommen wurde. Ringsum erzitterte der Boden, daß 3 Häuser der Straße in sich zusammenbrachen und Alles, was darin war, begruben. 8—10 andere wurden so übel zugerichtet, daß sie von der Löschmannschaft niedergerissen werden mußten. Alle Scheiben wurden in weitem Umkreise zertrümmert, Leute auf der Straße, in Stuben durch umhergeschleuderte Ziegelstücke schwer getroffen. Frauen und Kinder lagen verstümmelt auf dem Straßenpflaster oder krochen wimmernd aus dem Schutte der eingestürzten Häuser. Aus den zerbrochenen Gasröhren der Straßenlampen quollen Gasströme, die Luft verpestend, ohne zu leuchten. Das Polizeigebäude aber stand, bis auf die zertrümmerten Fensterscheiben unverletzt; nur seine Hofmauer zeigte eine ungefähr 60 Fuß weite, unregelmäßige Bresche. Durch schnell herbeigeschaffte Röhren, die mit den Hauptleitungen in Verbindung gelegt wurden, wurde eine reichliche Gasbeleuchtung improvisirt. Drei Leichen wurden aus dem Schutte herausgeholt, dann ein halbtodter, schrecklich verstümmelter Mann und außer diesen 36 Verwundete, entstellt durch Staub und Blut, mit zerfetzten Gesichtern und zerbrochenen Gliedern. Schon mußten einem armen Kinde vier Finger, die zerquetscht waren, abgenommen werden.

— Den 18. Dez. Die „Times" meldet, daß am 6. November in Montevideo ein furchtbarer Orkan stattgefunden hat. Der Dampfer „La Plata" ist heute Morgen in Southampton eingetroffen. — Die Pacific-Dampfschifffahrts-Gesellschaft wird in Folge eines mit der englischen Regierung abgeschlossenen Vertrages eine direkte Dampferlinie zwischen Liverpool und Valparaiso via Magellanstraße, Montevideo und Rio de Janeiro errichten. Die Dampfer werden auch französische Häfen anlaufen.

Drei große Fragen werden in den Meetings, die in den langen Winterabenden in allen Theilen der Monarchie und an allen Enden der Hauptstadt stattfinden; lebhaft besprochen: die Stellung der Staatskirche, das Unterrichtswesen und die sociale Reform.

Auf religiösem Gebiete drängen Katholiken und Dissenters gegen die Hochkirche an. Führten sie ehedem den Minenkrieg, so gehen sie jetzt zum Sturme über. Die irische Kirche ist als schwacher Punkt zum Angriffe ausersehen; fällt sie, so wird man über ihre Trümmer hinweg gegen die anglikanische Kirche in England selbst vorrücken.

In der Unterrichtsfrage wird für Trennung der Schule von der Kirche gearbeitet, und bei öffentlichen Versammlungen darauf hingewiesen, daß noch etwa 500,000 Kinder in England und Wales keinen Schulunterricht genießen. Lowe kämpft für Schulzwang, Bruce und Stansfeld erklären sich gegen ihn, befürworten aber nicht minder eine radikale Reform des Unterrichtswesens.

Auf den technischen Unterricht hat die Pariser Ausstellung neuerdings das Augenmerk gelenkt.

Mit dem weiblichen Unterrichte wäre ein populärer Unterricht in Chemie, Physiologie und andern Naturwissenschaften zu verbinden, damit die Mädchen richtig und gesund kochen und Haus halten lernen.

Die soziale Reform findet in allen Versammlungen Fürsprache, aber Wenige sind berufen, praktische Wege zu zeigen. Zu diesen Wenigen gehört die Acker- und Gartenbau-Gesellschaft, welche das System der Kooperation auch auf die Ackerbaubevölkerung auszudehnen trachtet. Die kooperativen Gesellschaften in England besitzen bereits ein Anlagekapital von 1,064,310 Lstrl., haben 118,023 Lstrl. in Depositen angelegt und im letzten Jahre einen Gewinn von 272,317 Lstrl. erzielt. Täglich bilden sich neue derartige Genossenschaften, und um auch deren Vortheile der Landbevölkerung zuzuwenden, hat die obengenannte Gesellschaft die ersten Versuche gemacht, und die kleinen Anfänge waren nicht ohne Erfolg.

Rußland.

Petersburg, den 18. Dez. Der den Botschaftern in Paris und Konstantinopel Frhrn. von Budberg und General Ignatieff, jetzt bewilligte Urlaub war von denselben bereits im Laufe des vergangenen Sommers erbeten worden. Die rechtzeitige Herkunft der beiden Diplomaten wird zu Konferenzen mit dem Reichskanzler Anlaß geben. Von einem bevorstehenden Rücktritt des Fürsten Gortschakow ist hier nichts bekannt.

Provinzielles.

* **Graudenz.** (Gr. Ges.) Die Volkszählung am 3. Dezember hat für Graudenz folgendes Resultat ergeben: Im mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Stadttheil wurden gezählt: 1) Civileinwohner 9193, 2) Militärs 1002, 3) Gefangene der Straf- und Besserungsanstalten 1310 Seelen, in Summa 11,505 Einwohner. Im Jahre 1864 wurden gezählt: Civilbewohner 8928, Militärs 1099, Gefangene 1124, in Summa 11,151 Seelen. Es ist also seit drei Jahren eine Vermehrung der Einwohnerzahl um 354 Köpfe eingetreten, von denen freilich auf die Civilbevölkerung der Stadt nur 265 fallen.

Marienwerder. Die Volkszählung am 3. hat ergeben, daß die Einwohnerzahl unserer Stadt in den 3 Jahren sich gerade um 100 vermehrt hat und jetzt 7473 beträgt.

Lokales.

— **Communales.** Im Licitationstermin zur Fortschaffung des Straßendüngers hat Hr. Administrator Hempel die Mindestforderung mit 1362 Thlr. (562 Thlr. mehr als 1867) abgegeben.

— **Musikalisches.** Herr Theater-Director Kullack hat, wie bereits mitgetheilt, den blindgebornen Pianisten Krug zu zwei Concerten am Sonntag den 22. und Montag d. 23. gewonnen. Herr K. hat hierorts bereits mit großem Beifall concertirt und sich als ein vollendeter Meister auf dem Flügel bekundet.

— **Handwerkerverein.** Herr Stölger theilte eine vortreffliche Schilderung der Docks von London mit, welcher die Vers. mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte. Die Schilderung bot, soweit dies eben mit Worten darzustellen ist, ein höchst anschauliches Bild von dem „Welthandel" Londons. — In den Vorstand p. 1868 wurden gewählt die Herren: Behrensdorff, Geschke, Lesse, C. Marquart, Gymn.-Lehrer Müller, Orth, Preuß und Waisenvater Schwartz. Da ein Mitglied von den neun Gewählten ablehnte, so wird der Vorstand sich durch Cooptation ergänzen. — Hr. C. Marquart theilte mit, daß das Turnen für die Schüler der Handwerkerlehrlingsschule nach Neujahr werde beginnen können, woran derselbe den Wunsch knüpfte, daß das Lehrlingsturnen hierorts denselben Anklang und dieselbe Unterstützung seitens des hiesigen Turnvereins für Erwachsene finden möchte, wie in Danzig. Von dort schreibt man: „Der hiesige Männerturnverein hatte an die Handwerksmeister die Aufforderung erlassen, ihren Lehrlingen den Nutzen des Turnens ans Herz zu legen und sie zu regelmäßigen, unentgeltlich gebotenen Turnübungen anzuhalten. Die Aufforderung hatte den besten Erfolg. Sonntag Abends 6 Uhr traten gegen 100 Lehrlinge im hiesigen Stadthofe zusammen, wurden nach freundlicher Begrüßung durch den Vorsitzenden des Männerturnvereins sofort in Riegen eingetheilt und

begannen unter Leitung bewährter Vorturner die ungewohnte, gymnastische Arbeit, die von nun ab jeden Sonntag in den Abendstunden betrieben werden wird. Wie segensreich solche, nach vernünftigen Grundsätzen geregelte Körperübungen besonders für diejenigen sind, deren Handwerk fortdauernd dieselbe Körperbewegung bedingt, denselben einseitigen Kraftaufwand erfordert, bedarf keiner Erörterung, und die sichtbare Freudigkeit, mit der die jungen Leute an die fremde Sache gingen und sich ehrlich abmühten, ihrem ungelenken Körper die geforderte Haltung zu geben, verbürgt ein fröhliches Gedeihen dieser nachahmungswerthen Einrichtung." — Seitens des Vorstandes wurde mitgetheilt, daß am Sylvesterabend im Artushofsaale für die Mitglieder eine deklamatorisch-musikalische Abend-Unterhaltung nebst Tanzvergnügen stattfinden wird und das Eintrittsgeld auf 5 Sgr. für den Herrn festgestellt ist.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** In Bezug auf die Eisenbahn-Frage bringt die „Post" einige interessante Notizen aus den Vorberathungen der Minister mit den Abgg. unserer Provinz. Es wurde nämlich in Frage gestellt, ob die Linie Insterburg—Thorn oder eine Bahn aus dem Innern der Provinz in der Richtung nach dem Meere zu, etwa nach Elbing, den Vorzug haben sollte, also vielleicht die Linie „Hütte—Elbing". „Auch diese letztere wurde als nothwendig anerkannt, aber man gab der andern entschieden den Vorzug, wenn nicht beide gleichzeitig gebaut würden. Man constatirte, daß durch die Thorn—Insterburger Bahn 13 verschiedene Kreise, durch die Linie Hütte—Elbing nur 3 durchschnitten würden. Letztere würde zwar den Export von Weizen vermitteln, die andere aber wäre deshalb viel wichtiger, weil sie den bedeutenden Export von Roggen nach Berlin und dem mittleren Deutschland vermittelt. Auch die Zucht von Mastvieh wird durch diese Linie befördert und außerdem würde dieselbe in Verbindung mit der Ostbahn die Grundlinie für den ganzen Eisenbahnverkehr von Ostpreußen bilden. Ist diese Bahn erst ausgeführt, so wird die andere, wie man annimmt, bald nachfolgen, und zwar wahrscheinlich durch die eigenen Kräfte der Provinz." So sehr wir (Elb. Volksbl.) die hier ausgeführten Gründe als stichhaltig anerkennen, so müssen wir doch hervorheben, daß wir die Linie Elbing—Hütte, durchaus nicht als Concurrenz-Bahn mit der Linie Insterburg—Thorn anzusehen haben, sondern nur als nothwendige Ergänzung derselben.

Aus dem Kreise Saalfeld ist eine Petition an das Abgeordnetenhaus abgegangen, welche um die Herstellung der Zweigbahn Güldenboden—Hütte nachsucht.

Aus Culmsee theilt uns unser ⊙Correspondent vom 19. d. Mts. Folgendes mit: In den nächsten Tagen wird eine mit zahlreichen Unterschriften aus der Stadt und Umgegend versehene Petition an den Handelsminister abgehen, in der der Wunsch ausgesprochen wird, daß in Culmsee ein Bahnhof hinverlegt werde.

—**N. Theater.** Die gestrige Vorstellung der „Journalisten" war so vorzüglich, daß wir nicht nur im Interesse der Armen, sondern auch des Publicums bedauerten, keine größere Betheiligung zu finden. Herr Sauer „Conrad Bolz" ließ nichts zu wünschen übrig, und standen Frau Sauer „Adelhaid", Herr Schaumburg „Piepenbrink", Herr Sciba „Oldendorf", Herr Fellenberg „Oberst Berg" ihm würdig zur Seite. Auch Herr Groth „Bellmaus" fand sich mit seiner Rolle recht befriedigend ab; alle übrigen Darsteller waren auf ihrem Platze und trugen das Ihrige zum Gelingen des Ganzen bei. Am Schluß wurden „Alle" gerufen.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 20. Dezbr. Temp. Kälte 5 Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich. Wasserstand 1 Fuß 10 Zoll.

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconvalescenten zuträglicher, als eine reine, unverfälschte Chocolade; übertrifft doch eine Tasse guter Chocolade bei weitem die beste Bouillon am Gehalte des positiven Nahrungsstoffes! Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielseitig eine Untermischung der Waare Statt, daß eine garantirt reine Qualität zur Seltenheit geworden ist. Um so mehr verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß der **Dampf-Chocoladen-Fabrik** von **Franz Stollwerck in Köln a. Rh.**, welche zu den bedeutendsten des Zollvereins zählt, auf der Pariser Weltausstellung für Reellität, vorzügliche Qualität und Billigkeit ihrer Chocoladen die Preis-Medaille zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als die ertheilte die einzige Medaille ist, welche in der Branche auf ganz Preußen fällt! Die Fabrik verdankt dem Prinzip: nur durchaus reine Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jedes größere Geschäft sollte sich zur Pflicht machen, seine Kundschaft mit diesem Producte zu versehen.

Inserate.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Ein Jahrmarkt zur Weihnachtszeit findet hierorts nicht statt; es wird demzufolge die Aufstellung von Buden zum gedachten Zweck auf hiesigen Märkten nicht gestattet werden. Dagegen werden Wochenmärkte am Montage den 23. und Dienstag, den 24., letzterer bis 5 Uhr Abends, genehmigt und auf denselben der Verkauf von Gegenständen zum Festtage auf **offenen** Stellen gestattet. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch die Polizeibeamten. Vor dem Einläuten des Festes um 6 Uhr muß der Markt geräumt sein. —

Thorn, den 3. Dezember 1867.
Der Magistrat. Polizei-Verw.



Morgen Sonnabend u. Sonntag d. 22. d. M.
Harfen-Concert
ausgeführt von der Familie **Hartig**, wozu ergebenst einladet
Wischnewski.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

Thorner Gesangbuch.

Dasselbe ist sowohl auf gewöhnlichem als auf feinem Velin-Druckpapier in allen möglichen Einbänden zu haben, und zwar: ohne Goldschnitt zu 15 und $17\frac{1}{2}$ Sgr.; mit Goldschnitt und reicher Deckenvergoldung zu 1 Thlr. 5 Sgr.; in Leder mit Goldschnitt und reich vergoldet zu 1 Thlr. 15 Sgr.; feinste Einbände zu 2 Thlr., und Sammet-Einbände zu 3 Thlr. 15 Sgr.

Ernst Lambeck.

Sämmtliche Papiere, Schreib- und Zeichen-Materialien, **Lederwaaren**, so wie alle in genannte Fächer schlagende Kurz- und Galanterie-Waaren, halte **zu Weihnachtsgeschenken** bestens empfohlen.
E. F. Schwartz.

Briefbogen mit Thorner Ansicht in Quart sind stets vorräthig bei
Ernst Lambeck.

Christbaum-Verzierungen, Gold- und Silberschaum, buntes Papier, **beste Wachslichtchen** für den Christbaum, empfiehlt
E. F. Schwartz.

Unterhaltende Spiele

für die Jugend in den neuesten Sorten, darunter das „Mops- und Frosch-Spiel" und hundert andere bei **Justus Wallis.**

Zu Weihnachtsgeschenken erlaube mir von meinem **sehr umfangreichen Lager** von **Musikalien u. A.** zu empfehlen:
Sämmtliche musikal. Classiker, in **neuen wohlfeilen** Ausgaben. — Das Neueste in Tänzen. — Größte Auswahl in Clavier-Musik für Kinder.
E. F. Schwartz.

Der Ausverkauf der **Oeldruckbilder** mit und ohne Goldrahmen wird bis zum Weihnachtsfeste fortgesetzt.
Justus Wallis.

Zeichen-Vorlagen

in größter Auswahl bei
E. F. Schwartz.

Eine Auswahl guter **Jugendschriften**, die ich gelegentlich billig acquirirte, offerire ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Justus Wallis.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein **reiches Lager** von **Festgeschenken** für Kinder und Erwachsene. Zur Bequemlichkeit u. bessern Uebersicht des mich beehrenden Publikums habe eine Ausstellung eröffnet.
E. F. Schwartz.

Die neue Auflage des beliebten Bilderbuches **„Sprechende Thiere"** ist so eben eingetroffen. Preis 25 Sgr. **Justus Wallis.**

Sämmtliche am 1. Januar 1869 fällige Zins-Coupons werden bereits von heute ab in meinem Comptoir eingelöst.

L. Simonsohn,

Wechsel-Geschäft.

Brennöl à Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr. verk. **Adolph Leetz.**

Bestes Bromberger Weizen-Mehl empfiehlt zum Feste **R. Werner.**

Mädchen-Paletots

empfehle ich als passendes Festgeschenk, um damit gänzl. zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.
J. Dekuczynski,
vis-à-vis der Conditorei von **A. Wiese.**

Eine große Auswahl Berliner Pianino's für 120 bis 300 Thaler, und neue Harmonikas, auch neu reparirte Flügel und Tafelformate find zu verkaufen am Katharinenthor No. 207 bei
J. Kluge, Instrumentenmacher.

10 Stück fette Schweine stehen in Ostrowitt p. Schönsee zum Verkauf.

Pfund-Hefen

bester Qualität, täglich frisch bei
J. G. Adolph.

☞ Zum Weihnachtsfeste empfehle ich auf's Beste zubereitete Rosinenstriezel à Stück 1 bis 10 Sgr., Blechkuchen à 15 u. 20 Sgr. Auch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich von allen Sorten Pfefferkuchen die Niederlage von Herrn **Thomas** habe und auf 1 Thlr. 6 Sgr. Rabatt verabfolge.
F. Senkpeil, Breitestr. Nr. 85.

Conchilien- und Mineralien-Sammlungen, sowie einzelne Pracht-Exemplare von Conchilien, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, werden verkauft Kl. Mocker Nr. 79.

Sehr schöne große

Marzipan-Mandeln

empfiehlt billigst
Friedr. Zeidler.

Doubel-Röcke von 5 bis 13 Thlr.,
Tuch- und Buckskings-Hosen von $2\frac{1}{3}$ bis 4 Thlr.,
Knaben-Anzüge,
Muffen und Kragen in Bisam u. Janotten,
offerirt billigst
Benno Friedländer,
neben der Eisenhandlung von **L. Danielowski.**



Blühende Cammellien, Maiblumen, blühende Topfgewächse, Blattpflanzen, frische Bouquets, sind stets zu haben in
Virgin's Garten.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich meine große Auswahl sämmtlicher Neuveautés in Seiden- und Filzhüten, ferner mein großes Lager von Filzschuhen jeder Art.
Damenhüte in Filz und Sammet, so wie eine Restpartie Gummischuhe für Herren und Damen zu auffallend billigen Preisen.
A. Wernick.

Eine gute Kochfrau zu erfragen beim Schneidermeister **Makowski**, Brückenstraße 43, 2 Treppen hoch.

Auktion.

Die ganze diesjährige Erndte, sämmtliches lebende und todte Inventarium des früheren Gustav Müller'schen Grundstücks zu Grembocz yn, werden die Unterzeichneten

Montag, den 23. Dezember c.,

von 9 Uhr Vormittags ab,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen;

ferner wird

Montag, den 23. Dezember c.,

der Rest des Landes und des Waldes unter günstigen Bedingungen, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, verkauft.

A. Blum & Comp.
aus Marienwerder.

Aukcya.

Całki zbiór z tegorocznego żniwa, wszelki żywy jako i marwy inwentarz, dawniéj Gustawa Müllera posiadłość w Grembocinie, mają niżéj podpisani

w Poniedziałek, 23. Grudnia

od godziny 9téj przed południem

na miejscu publicznie najwięcéj dającemu za natychmiastową zapłatę, sprzedać;

daléj ma być

w Poniedziałek, 23. Grudnia,

reszta gruńtu i boru pod miernemi warunkami, ni publicznie, ni najwięcéj dającemu, sprzedana.

A. Blum i Sp.
z Kwidzyna.

Marzipan-Weihnachts-Ausstellung

Altstädt. Markt Nr. 290. von **C. F. Zietemann** **Altstädt. Markt Nr. 290.**

Einem hochgeehrten Publikum empfehle mein wohlassortirtes Lager des besten Marzipans in Früchten Spielsachen und Figuren

Königsberger Randmarzipan und Marzipansätze

feinster Qualität, Schaumconfect, Devisen, Enlische Knall- und alle andern Bonbons, Praliné, gebrannte Mandeln, Macronen, Chocoladen und vielle andere Artikel zu möglichst billigen Preisen.

Hanfene Maschinengurte

in allen Breiten, Stärken und Längen, z. B.

Doppelgurte

in Breiten von 3 bis 16" mit geschlossenen Kanten, zum Heben großer Lasten, bis 100 Ctnr, und zum Treiben starkerMaschinen.

Einfache Doppelgurte

mit geschlossenen Kanten, anwendbar für alle Transmissionen, geruchlos appretirt, zu Elevatoren für Mehlfabriken.

Gewöhnliche Gurte

für den Betrieb aller Maschinen, gleich anwendbar wie Treibriemen von Leder.

Einfache Gurte für Häckselmaschinen und dergl.

Gurte für Feuerwehren

der Steiger- und Rettungsmannschaften,

Spritzenschläuche

in allen erforderlichen Breiten, von bestem rheinischen Hanfgarn fafricirt, empfiehlt

Eduard Grabe.

Quartett-Soireen.

Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sie im Laufe dieses Winters

3 QUARTETT-SOIREEN

veranstalten werden, von denen die erste

Sonnabend, d. 21. d. M. Abends 7 Uhr

in der Aula des Gymnasiums

stattfindet. Listen zur gefälligen Zeichnung sind bei den Herren **Lambeck, Wallis u. Schwartz** ausgelegt.

Die Subscriptionspreise sind:

1 Abonnementbillet zu allen 3 Soireen
für 1 Person 1 Thlr.
do. für 3 Personen $2\frac{1}{2}$ Thlr.
do. für 4 Personen 3 Thlr.

Kassenpreis für jedes einzelne Concert à Person 15 Sgr.

Für Schüler des Gymnasiums 2c. sind an der Kasse Billets für 5 Sgr. zu jedem Concert zu haben.

Thorn, den 16. December 1867.

A. Lang. Th. Rothbarth.
Gebrüder A. u. J. Schapler.

1 bequemer Lehnstuhl wird zu miethen gesucht durch **Max Rypiński.**

Hannoversche Lotterie.

14000 Loose — 7900 Gewinne.
Ziehung 1. Classe am 13. Januar 1868.
Haupt-Gewinne 36,000, 24,000, 12,000 Thlr. 2c.
$^1/_1$ Loose $4^1/_3$ Thlr., $^1/_2$ Loose $2^1/_6$ Thlr.,
$^1/_4$ Loose $1^1/_{12}$ Thlr.

Gewinnlisten stets prompt. Pläne 2c. bei

Hermann Block in Stettin,
Collecteur der Hannoverschen Lotterie.

Großer Ausverkauf.

Anderweitiger Unternehmungen halber beabsichtige ich meinWaarenlager, bestehend aus wollenen und halbwollenen Kleiderzeugen, Bettzeugen, Drillich, Julett, Schürzenzeugen, ferner: Tuche, Buckstings, alle Arten Winter- und Sommer-Stoffe, fertige Herren-Paletots, Jaquets, Beinkleider und Westen, so wie Jacken und Mäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen aufs schnellste auszuverkaufen.

C. Danziger,
neben Herrn **W. Sultan.**

Wallnüsse und Lambertsnüsse,

in sehr schöner Qualität, billigst bei

Friedr. Zeidler.

1 Haus an der Mauer z. verk. Näh. Elisabethstr. 84.

3 Schock Rheinweinflaschen sind zu haben bei **Rypiński.**

Eine fast neue Roßmühle ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **H. Hempler** in der goldenen Sonne.

1 Möb. Zim. u. Kab. ist sogl. oder v. 1. Jan. fut. Altst. Markt Nr. 303 zu vermiethen.

1 Familien-Wohnung vermiethet **Moritz Levit.**

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 22. d. M. ☞ **Erstes Gastspiel des Clavier-Virtuosen Herrn A. Krug aus Berlin.** ☜

I. Vorträge des Herrn A. Krug.

a. Fantasie über Motive aus „Lucrecia Borgia", componirt von A. Krug. (Vor dem Beginn des Stücks.)

b. Caprice brillante in H-moll für Piano und Orchester, componirt von Mendelssohn. (Zwischen dem ersten und zweiten Akt des Stücks).

c. Souvenir de Meyerbeer, für Piano, comp. von A. Krug. (Zwischen dem zweiten und dritten Akt des Stückes.)

☞ **Die Orchester-Begleitung** wird von dem **doppelt verstärkten Orchester** der Militair-Capelle des 61. Inf.-Regts. ausgeführt. ☜

II. Theater-Vorstellung.

„Der verwunschene Prinz", oder: „Ein fideler Schuster". Original-Schwank in 3 Abtheilungen von J. Plötz. — 1 Abth.: Ein neuer Harun-al-Raschid. 2. Abth.: Die Doppelgängerin. 3. Abth.: Einer, der sich selbst nicht kennt.

☞ Dieser unverwüstliche Schwank, welcher sich durch seine urwüchsige Drollerie, allen Novitäten trotzend, stets auf dem Repertoir erhält, wird z. B. auch an der Hofbühne in Berlin, (mit Liedtke als Wilhelm) alljährlich einige Male gegeben, und hoffe ich deshalb. daß die Vorführung desselben allen Freunden der heiteren Muse höchst willkommen sein wird. —

Montag, den 23. d. M., ☞ **Zweites und letztes Gastspiel des Clavier-Virtuosen Herrn A. Krug aus Berlin.** ☜

I. Vorträge des Herrn A. Krug.

a. Rhapsodie Hongroise, comp. von Liszt; (vor dem Beginn des ersten Stücks.)

b. Es-dur Concert für Piano mit Orchester, comp. von Beethoven (nach dem ersten Stück.)

c. Walzer aus „Faust" für Piano, comp. von Liszt (nach dem zweiten Stück).

☞ Die Orchester-Begleitung wird vom doppelt verstärkten Orchester ausgeführt. ☜

II. Theater-Vorstellung.

1. (Ganz neu!) **„Der letzte dumme Streich". oder: „Wie es die Männer treiben".** Preis-Lustspiel in einem Akt von C. A. Görner. — 2. (Neu!) **„Durch", oder: „Einen Mann um jeden Preis".** Schwank in einem Akt von R. Genée. — 3. **„Bädecker", oder: „Zimmer-Gymnastik".** Posse mit Gesang in einem Act von Belly. Musik von Conradi. —

☞ Auf das Gastspiel des rühmlichst bekannten Herrn Krug alle Theater- und Musikfreunde ergebenst aufmerksam machend, bittet um freundliche Theilnahme

die Direktion.

Es predigen:

Am 4. Advent-Sonntage, den 22. Dezember cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Superintendent Markull. (Kollekte für arme Studirende der evangelischen Theologie.)
Militärgottesdienst fällt aus.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags fällt die Andacht aus.

Synagogale Nachrichten.

Morgens 10 Uhr, Predigt des Ober-Landesrabbiner Dr. S. Cohn aus Schwerin (Mecklenburg).

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**